

Endbericht
Research Report


21. Dezember 2020

Die ökonomischen Effekte internationaler Organisationen in Österreich

- UPDATE 2020 -

Jan Kluge
Alexander Schnabl

Studie im Auftrag des
Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten

 **Bundesministerium**
Europäische und internationale
Angelegenheiten



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

AutorInnen

Jan Kluge, Alexander Schnabl

Titel

Die ökonomischen Effekte internationaler Organisationen in Österreich (Update 2020)

Kontakt

T +43 1 59991-225

E kluge@ihs.ac.at

©2020 Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna

T +43 1 59991-0

F +43 1 59991-555

www.ihs.ac.at

ZVR: 066207973

Lizenz

Jan Kluge, Alexander Schnabl

Die Publikation wurde sorgfältig erstellt und kontrolliert. Dennoch erfolgen alle Inhalte ohne Gewähr. Jegliche Haftung der Mitwirkenden oder des IHS aus dem Inhalt dieses Werkes ist ausgeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary (deutsch).....	4
Executive Summary (english)	5
1 Untersuchungsgegenstand	6
2 Methode: Input-Output-Analyse	7
3 Daten und Annahmen.....	8
3.1 Internationale Organisationen	9
3.2 Diplomatische Vertretungen	11
3.3 Veranstaltungen	14
3.4 Internationale Schulen.....	16
4 Ergebnisse	17
4.1 Ökonomische Effekte.....	17
4.1.1 Internationale Organisationen	17
4.1.2 Diplomatische Vertretungen.....	20
4.1.3 Veranstaltungen.....	22
4.1.4 Internationale Schulen	22
4.1.5 Gesamtergebnisse.....	25
4.2 Darstellung nach Sektoren.....	27
4.3 Einordnung der Effekte und Diskussion	28
5 Fazit.....	29
6 Tabellenverzeichnis.....	31
7 Literaturverzeichnis	32

Executive Summary (deutsch)

In dieser Studie des IHS im Auftrag des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) werden die ökonomischen Effekte der internationalen Organisationen in Österreich mithilfe der multiregionalen Input-Output-Analyse untersucht. Damit wird die Vorgängerstudie von 2018 auf den aktuellsten Stand gebracht. Es werden wieder internationale Organisationen, diplomatische Vertretungen, Veranstaltungen der internationalen Organisationen und internationale Schulen betrachtet. Die Ergebnisse lassen sich so zusammenfassen:

- Insgesamt wird durch die internationalen Organisationen und die mit ihnen in Zusammenhang stehenden Phänomene (diplomatische Vertretungen, Veranstaltungen, internationale Schulen) in Österreich ein jährlicher Bruttowertschöpfungseffekt von etwa 1,35 Milliarden Euro ausgelöst. Dieser Wert liegt um etwa 3 % höher als in der Vorgängerstudie von 2018.
- Durch die in dieser Studie betrachteten Organisationen und Aktivitäten werden in Österreich pro Jahr rund 18.940 Arbeitsplätze gesichert (fast +5 % im Vergleich zur Vorgängerstudie); das ist etwas weniger als ein halbes Prozent aller Erwerbstätigen im Land. In Vollzeitäquivalenten ausgedrückt, werden in Österreich rund 15.440 Arbeitsplätze gesichert; das entspricht einem Anstieg von knapp 4 %. Der Großteil der Beschäftigung entsteht dabei indirekt und induziert entlang der Wertschöpfungskette und durch Einkommenseffekte.
- Hauptprofiteur in Österreich ist nach wie vor Wien, da fast alle der betrachteten Organisationen hier ihren Sitz haben. Der Effekt für Wien ist allerdings geringfügig kleiner als in der Vorgängerstudie; auf die anderen Bundesländer entfällt ein um rund ein Zehntel höherer Bruttowertschöpfungseffekt (etwa 483 Millionen Euro pro Jahr). Das meiste davon kommt dadurch zustande, dass die in Wien ansässigen Institutionen (und ihre MitarbeiterInnen) durch ihre Ausgaben auch Effekte außerhalb Wiens auslösen, z. B. wenn Güter oder Vorleistungen dort produziert werden.
- Die öffentliche Hand nimmt durch die Anwesenheit der betrachteten internationalen Organisationen pro Jahr rund 527 Millionen Euro an Steuern und Abgaben ein. Dass sie und ihre Beschäftigten weitgehend von der österreichischen Steuerpflicht ausgenommen sind, wurde dabei schon berücksichtigt.
- Der Wirtschaftsbereich, der am meisten von der Anwesenheit der betrachteten Institutionen in Wien profitiert, ist „*Exterritoriale Organisationen und Körperschaften*“, dem die internationalen Organisationen selbst (und auch die diplomatischen Vertretungsbehörden) angehören. „*Beherbergung und Gastronomie*“ sowie „*Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen*“ profitieren vor allem von den Veranstaltungen der internationalen Organisationen.

Executive Summary (english)

The purpose of this study – on behalf of the Federal Ministry of European and International Affairs (BMEIA) – is to estimate the economic effects triggered by international organisations in Austria by means of multiregional input-output analysis. In doing so, it updates a former study conducted by IHS in 2018. The subjects of this study will again be international organisations, diplomatic representations, international schools and events. The results can be summarized as follows:

- The international organisations (including related institutions and activities such as diplomatic representations, international schools and events) make up for a total annual gross value added effect in Austria of 1.35 billion Euros. This figure is about 3 % higher than in the precursory study two years ago.
- The institutions and activities covered in this study support about 18,940 Austrian jobs per year (about + 5 % compared to the precursory study). This corresponds to slightly less than half a percentage point of the total employment in the country. Expressed in full-time equivalents, the employment effect amounts to 15,440 jobs; this is about 4 % more than in the precursory study. The majority of this effect is generated along the value added chain and via consumption effects.
- The largest effects can be observed in the city of Vienna, as almost all of the institutions and activities covered in this study are located here. The effect, however, is slightly lower than in the precursory study; the effect shared among the other federal states has grown by about a tenth (483 million Euros per year). Most of this is generated along the value added chain and via consumption effects, e. g. when institutions in Vienna (or their employees) purchase products that are produced outside Vienna or at least require inputs from somewhere else.
- Austrian authorities benefit as well. They collect about 527 million Euros per year in tax revenue that is related to international organisations (and related institutions and activities). It has been taken into account that most of the institutions under consideration (including their employees) are exempt from Austrian tax liabilities.
- The industry that benefits most from international organisations is *Extraterritorial Organizations and Bodies* [NACE Code 99], which the international organisations themselves (and also diplomatic representations) belong to. *Accommodation services/food & beverage serving services* [NACE Codes 55-56] and *other business support services* [NACE Codes 80-82] mainly benefit from events hosted by international organisations.

1 Untersuchungsgegenstand

Wien ist eine der bedeutendsten Amtssitzstädte der Welt. Die Vereinten Nationen haben hier einen ihrer vier Hauptsitze und sind mit einer Vielzahl von Organisationen in Wien vertreten, darunter die *Internationale Atomenergieorganisation* (IAEA), die *Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung* (UNIDO), die *Organisation des Vertrags über ein umfassendes Verbot von Nuklearversuchen* (CTBTO) und das *Büro der Vereinten Nationen* (UNOV). Dazu kommen Organisationen außerhalb der UNO-Familie, wie z. B. die Weltbank-Gruppe, die OSZE oder die OPEC. Die allermeisten der in Österreich ansässigen internationalen Organisationen befinden sich in Wien. Außerhalb der Bundeshauptstadt befinden sich z. B. das *Internationale Institut für angewandte Systemanalyse* (IIASA) in Laxenburg, das *Ständige Sekretariat der Alpenkonvention* (PSAC) in Innsbruck oder das *Europäische Fremdsprachenzentrum des Europarates* (ECML) in Graz.

Durch ihre Präsenz und die Entfaltung ihrer Tätigkeiten lösen die internationalen Organisationen auf vielfältige Weise positive ökonomische Effekte für die österreichische Volkswirtschaft aus. Allein durch die Beschäftigung tausender MitarbeiterInnen, deren Gehalt überwiegend aus dem Ausland kommt, fließen hohe Geldbeträge nach Österreich. Diese werden zum Teil hier verkonsumiert, wodurch entlang der gesamten Wertschöpfungskette positive Nachfrageeffekte ausgelöst werden. Auf diese Weise verzeichnen zahlreiche Sektoren positive ökonomische Effekte und am Ende profitiert auch die öffentliche Hand.

Die internationalen Organisationen bewirken durch ihre Tätigkeit auch in weiteren Bereichen ökonomische Effekte. Daher sollen auch die mit den internationalen Organisationen verflochtenen diplomatischen Missionen mitbetrachtet werden, da diese oft nicht nur als bilaterale diplomatische, sondern zugleich als multilaterale Vertretungsbehörden fungieren. Zusätzlich sollen auch die ökonomischen Effekte mitbetrachtet werden, die durch die Konferenzen und andere Veranstaltungen der internationalen Organisationen entstehen. Auch der Bereich der internationalen Schulen wird mit einbezogen, soweit sie von den schulpflichtigen Kindern des internationalen Personals besucht werden.

Die ökonomischen Effekte der internationalen Organisationen und der mit ihnen in Zusammenhang stehenden Institutionen und Tätigkeiten zu quantifizieren, war die Aufgabe einer Arbeit des Instituts für Höhere Studien (IHS) im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA) im Jahr 2018.¹ Die

¹ <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/4875/>

hier vorliegende Arbeit – im Auftrag des aktuellen Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) – soll diese Studie auf den neuesten Stand bringen. Die Datengrundlage wird daher größtenteils um zwei Jahre aktueller sein. Die Methode, die Konzeption der Studie und entsprechend auch große Teil des Texts sind weitgehend identisch. Auch regionale Aspekte werden wieder mit einbezogen: Obwohl der Großteil der betrachteten Organisationen in Wien ansässig ist, ist zu erwarten, dass auch andere Bundesländer profitieren, vorwiegend durch Vorleistungsverflechtungen. Daher kommt – wie schon in der Vorgängerstudie – das multiregionale Input-Output-Modell des IHS zum Einsatz.

Die Studie gliedert sich wie folgt: In Abschnitt 2 wird zunächst die Methode der Input-Output-Analyse dargestellt. Mit ihr werden später die ökonomischen Effekte der internationalen Organisationen berechnet. Für diese Methode sind vielfältige Informationen nötig, die erhoben und ggf. durch Annahmen ergänzt werden müssen. Diese Informationen – also gewissermaßen der *Input* der Input-Output-Analyse – werden in Kapitel 3 beschrieben. In Abschnitt 4 werden die Ergebnisse – also der *Output* – präsentiert und diskutiert. Abschnitt 5 zieht ein Fazit.

2 Methode: Input-Output-Analyse

Für die Berechnung der ökonomischen Effekte der internationalen Organisationen in Österreich werden in dieser Studie nicht nur die direkten, sondern auch die indirekten und induzierten Effekte auf Wertschöpfung, Beschäftigung sowie Steuern und Abgaben in Österreich quantifiziert. Die direkten Effekte sind dabei Wirkungen, die unmittelbar durch die mit den internationalen Organisationen in Zusammenhang stehenden Ausgaben eines oder mehrerer Sektoren entstehen (wie z. B. Gehälter der MitarbeiterInnen oder Sachkosten der jeweiligen Einrichtungen). Bei den indirekten Effekten handelt es sich dagegen um die Nachfrage, die diese Sektoren wiederum bei ihren Vorleistern entlang der Wertschöpfungskette generieren. Die konsuminduzierten Effekte entstehen durch die Ausgaben der Einkommen der direkt und indirekt Beschäftigten. Investitionsinduzierte Effekte entstehen durch Ausgaben an vorgelagerte Unternehmen, die wiederum einen Teil ihrer Einnahmen investieren.

Im Rahmen dieser Studie werden Beschäftigungseffekte (in Vollzeitäquivalenten), Wertschöpfungseffekte sowie fiskalische Effekte (gesamt und getrennt nach Körperschaften) für Österreich und für die einzelnen Bundesländer quantifiziert. Dazu erfolgt eine Darstellung der am meisten profitierenden Sektoren nach ÖNACE 2008.

Zur Quantifizierung der volkswirtschaftlichen Effekte wird die Input-Output-Analyse herangezogen. Sie erfasst die wechselseitig verknüpften Liefer- und Bezugsstrukturen der einzelnen Sektoren einer Wirtschaft und quantifiziert den multiplikativ verstärkten

gesamtwirtschaftlichen Effekt. Sie ermöglicht die Berechnung von direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten. Zudem lassen sich die Effekte auf das Aufkommen an Steuern und Sozialabgaben berechnen.

Die Input-Output-Analyse basiert auf den österreichischen Input-Output-Tabellen, welche von STATISTIK AUSTRIA (2020A) ergänzend zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erstellt werden. Das IHS hat darüber hinaus ein multiregionales Input-Output-Modell entwickelt, mit dem die in Wien sowie die in den einzelnen Bundesländern als auch im Ausland ausgelösten wirtschaftlichen Impulse berechnet werden können. Dieses bezieht insbesondere die bundesländerübergreifenden Vorleistungsverflechtungen mit ein. Von ihnen können alle Bundesländer profitieren, obwohl die allermeisten der hier betrachteten Organisationen in Wien zu finden sind.

Die verwendete Methode ist im Vergleich zur Vorgängerstudie weitgehend identisch. Da jedoch eine um zwei Jahre neuere Input-Output-Tabelle verwendet wird, in der z. B. etwaige Verschiebungen in den Vorleistungsverflechtungen abgebildet sind, führt ein Anstieg der Inputdaten um x% nicht notwendigerweise zu einem Anstieg der Ergebnisse (des Outputs) um x%.

3 Daten und Annahmen

Wenn die ökonomischen Effekte eines Unternehmens oder eines ganzen Sektors mithilfe der Input-Output-Analyse berechnet werden sollen, dann müssen zunächst Informationen darüber gesammelt werden, wie hoch die Ausgaben der betrachteten Einheiten im relevanten Beobachtungszeitraum waren, und für welche Gütergruppen die Mittel ausgegeben wurden. Häufig reicht das vorhandene Datenmaterial dafür nicht aus, sodass informierte Annahmen getroffen werden müssen. Die für diese Studie relevanten Daten und Annahmen sollen in diesem Kapitel nun dargestellt werden. Dabei wird die Verteilung aus der Einleitung beibehalten:

1. Die Ausgaben der internationalen Organisationen. Diese stehen im Fokus dieser Studie und sind auch quantitativ am bedeutsamsten.
2. Die Ausgaben der diplomatischen Vertretungsbehörden, da sie mit der Tätigkeit der internationalen Organisationen in unmittelbarem Zusammenhang stehen.
3. Die Ausgaben für Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Tätigkeit der internationalen Organisationen.
4. Der Ausgabenanteil der internationalen Schulen, der auf die schulpflichtigen Kinder des internationalen Personals entfällt.

Der Betrachtungszeitraum dieser Studie ist grundsätzlich das Jahr 2019. Aus Gründen der Datenverfügbarkeit muss an einigen Stellen davon abgewichen werden, indem das jeweils aktuellste verfügbare Jahr herangezogen wird.

3.1 Internationale Organisationen

Im Jahr 2019 hatten 51 internationale und quasi-internationale² Organisationen einen Sitz in Österreich; die meisten davon in Wien.³ Die in dieser Studie berücksichtigten Organisationen – d. h. diejenigen, für die ausreichend Daten verfügbar sind – sind in Tabelle 1 dargestellt.⁴ Die Tabelle zeigt die Beschäftigtenzahlen und die Höhe der Ausgaben in Österreich im Jahr 2019.

Insgesamt waren bei den internationalen und quasi-internationalen Organisationen im Jahr 2019 fast 6.600 Personen beschäftigt. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 867,1 Millionen Euro. Aus ökonomischer Sicht sind diese Zahlen besonders deshalb interessant, da ein großer Teil davon – z. B. die Gehälter der Entsandten – aus dem Ausland nach Österreich fließt und hier wirtschaftliche Aktivität anregt. Dabei muss aber bedacht werden, dass die ausländischen Beschäftigten der internationalen Organisationen einen Teil ihrer Einkommen in ihre Heimatländer überweisen (z. B. für Angehörige oder Sparanlagen). Immerhin sind fast zwei Drittel der Gesamtausgaben der internationalen und quasi-internationalen Organisationen Personalausgaben (rund 563,1 Millionen Euro). Der abgeflossene Teil wird nicht in Österreich ökonomisch wirksam; das muss in der Analyse entsprechend berücksichtigt werden. In der Vorgängerstudie des IHS und auch in der Arbeit von ERNST & YOUNG (2016) wurde mit einem Anteil in Höhe von rund 23 % gerechnet, der ins Ausland abfließt. Dieser Satz wird auch weiterhin auf die Gehälter der ausländischen Beschäftigten angewendet.

² Die sogenannten „quasi-internationalen“ Organisationen sind ihrem Wesen nach Nichtregierungsorganisationen mit gemeinnützigem Schwerpunkt, die in ihrer Tätigkeit eine große Nähe zu den internationalen Organisationen aufweisen. Zur Vereinfachung werden beide im Folgenden als „internationale Organisationen“ angesprochen.

³ https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Zentrale/Aussenpolitik/Plakat_Amtssitz_Wien_small.pdf.

⁴ Eine Reihe von Organisationen der UNO-Familie werden durch das Büro der Vereinten Nationen (UNOV) mit abgedeckt.

Tabelle 1: Internationale und quasi-internationale Organisationen (Auswahl)

	Internationale Organisationen	Beschäftigte	Ausgaben in Mill. €	
			Gesamt	Personal
IAEA	International Atomic Energy Agency	2.488	294,1	157,9
UNOV	United Nations Office at Vienna	990	174,4	127,6
UNIDO	United Nations Industrial Development Organization	671	89,6	56,8
IIASA	International Institute for Applied Systems Analysis	403	22,0	17,5
OSCE	Organization for Security and Co-operation in Europe	351	42,4	29,1
ICMPD	International Centre for Migration Policy Development	345	17,2	11,2
CTBTO	Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization	273	67,8	36,9
OFID	OPEC Fund for International Development	191	44,1	34,2
WBG	The World Bank Group	144	17,4	17,4
OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries	137	25,9	23,1
FRA	European Union Agency for Fundamental Rights	104	23,4	13,9
EPO	European Patent Office	87	12,7	11,0
KAICIID	King Abdullah Bin Abdulaziz International Centre for Interreligious and Intercultural Dialogue	71	6,2	6,2
IOM	International Organization for Migration Regional Office	59	8,5	7,2
ECO *	Energy Community Organisation	33	3,2	2,4
EIB	European Investment Bank	29	-	-
JVI *	Joint Vienna Institute	27	4,6	2,0
IACA	International Anti-Corruption Academy	21	-	-
PSAC *	Permanent Secretariat of the Alpine Convention	14	0,8	0,7
WA	Wassenaar Arrangement	13	2,1	1,8
ICPDR	International Commission for the Protection of the Danube River	10	1,2	0,7
ECML	European Centre for Modern Languages	8	1,5	0,5
UNODA	United Nations Office for Disarmament Affairs	6	0,3	0,3
Quasi-internationale Organisationen				
SEforALL	Sustainable Energy for All	48	2,8	1,9
REEEP	Renewable Energy and Energy Efficiency Partnership	27	1,9	1,5
IUFRO	International Union of Forest Research Organizations	14	1,7	0,8
VCDNP	Vienna Centre for Disarmament and Non-Proliferation	8	1,2	0,7
Summe		6.572	867,1	563,1

Quelle: BMEIA. (* Daten aus der Vorgängerstudie von 2018 übernommen.)

Dazu muss bedacht werden, dass die ausländischen Beschäftigten in Österreich aufgrund ihres Status als internationale Beamte überwiegend keine Einkommensteuer zahlen. Das ist bei der Berechnung der fiskalischen Effekte zu bedenken. Insofern ist es wichtig, den Anteil der Lohnsumme zu ermitteln, der auf die AusländerInnen entfällt, da ihre Einkommen in geringerem Umfang Auswirkungen auf ökonomische Variablen in Österreich haben, als das bei inländischen Beschäftigten der Fall wäre. Es wird hier eine Zerlegung vorgenommen, die sich grob an dem Gehaltsschema in ERNST & YOUNG (2016) orientiert. Zieht man die Abflüsse ins Ausland ab, dann bleiben von den Personalkosten in Höhe von 563,1 Millionen Euro noch 455,5 Millionen Euro übrig, die in Österreich ökonomisch (und zum Teil auch fiskalisch) wirksam werden.

Im Hinblick auf die Verteilung der Einkommen auf die Gütergruppen wird der private Konsumvektor aus der Input-Output-Rechnung von STATISTIK AUSTRIA (2020A) herangezogen. Damit wird angenommen, dass sich das Konsumverhalten der ausländischen Beschäftigten nicht von dem der ÖsterreicherInnen unterscheidet. Für die Verteilung der Sachkosten wird der Vorleistungsvektor von Sektor 84 („Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“) angewendet.

Im Vergleich zur Vorgängerstudie ist der Kreis der betrachteten Institutionen ungefähr gleich geblieben; das gilt auch für die relevante Ausgabensumme. Die Summe der Einkommen ist zwar um fast 6 % gestiegen (da auch die Zahl der Beschäftigten gestiegen ist); die Sachausgaben sind aber dagegen etwas gesunken. Die relevante Ausgabensumme ist damit insgesamt ungefähr gleich geblieben.

3.2 Diplomatische Vertretungen

Der Außen- und Europapolitische Bericht 2019 des BMEIA zählt 120 bilaterale ausländische Vertretungsbehörden in Wien auf.⁵ Dazu kommen 189 multilaterale Vertretungsbehörden (davon 134 Vertretungen, Beobachtermissionen und Verbindungsbüros zu den internationalen Organisationen sowie 55 Vertretungen bzw. Delegationen bei der OSZE) mit Sitz in Wien.

Diese Studie soll die ökonomischen Effekte der internationalen Organisationen abbilden; diese wurden schon in Abschnitt 3.1 beschrieben. Die diplomatischen Vertretungsbehörden zu den in Wien ansässigen internationalen Organisationen müssen aber richtigerweise mit einbezogen werden, da diese nicht oder nicht in gegebenem Umfang existieren würden, wenn die akkreditierenden internationalen Organisationen nicht in Österreich angesiedelt wären.

⁵ <https://www.bmeia.gv.at/das-ministerium/aussen-und-europapolitischer-bericht/>

Daher erscheint es gerechtfertigt, die durch die Ausgaben der diplomatischen Vertretungsbehörden ausgelösten ökonomischen Effekte den Effekten der internationalen Organisationen zuzuschlagen. Da viele Staaten die bilaterale und die multilaterale Funktion innerhalb ihrer diplomatischen Vertretung mit derselben Infrastruktur und teilweise demselben Mitarbeiterstab abdecken und eine Trennung in ökonomischer Hinsicht nicht möglich ist, werden die diplomatischen Vertretungen hier in Gänze erfasst.

Das BMEIA führt eine Evidenz über das in Wien beschäftigte diplomatische Personal. Darin finden sich nicht nur die Zahlen der Beschäftigten, sondern auch die der jeweiligen Kategorie von Botschaftsangehörigen gewährten Privilegien, die mit unterschiedlichen Kategorien von Legitimationskarten dokumentiert werden. Das akkreditierte, aus dem Ausland nach Österreich entsandte Personal der diplomatischen Vertretungen umfasste im September 2020 rund 3.340 Personen. Darin umfasst ist das diplomatische, technisch-administrative und konsularische Personal im Sinne der Wiener Diplomatenrechtskonvention.⁶

In den Vertretungsbehörden sind neben den aus dem Ausland entsandten MitarbeiterInnen auch Ortskräfte (sogenannte ‚sur-place‘ MitarbeiterInnen) beschäftigt, die auf dem österreichischen Arbeitsmarkt rekrutiert wurden und in den meisten Fällen auch ÖsterreicherInnen sind. Da über sie keine Evidenz geführt wird, kann ihre Zahl nur geschätzt werden. In dieser Studie soll (wie auch in der Vorgängerstudie des IHS) angenommen werden, dass jede Vertretungsbehörde noch einmal so viele Ortskräfte wie Entsandte beschäftigt. In der Realität gibt es Botschaften, die fast keine Ortskräfte beschäftigen; umgekehrt gibt es aber auch solche, die über den Missionschef/die Missionschefin hinaus kaum über entsandte Kräfte verfügen. Im Mittel sollte diese Annahme also nicht zu weit von der Realität entfernt sein.

Anders als bei den internationalen Organisationen im vorangegangenen Abschnitt, sind Ausgabenhöhe und -struktur der diplomatischen Vertretungsbehörden nicht bekannt. In der Folge müssen also plausible Annahmen getroffen werden. Im Hinblick auf die Personalkosten erfolgt hier eine grobe Orientierung am Fixgehalt der österreichischen Beamten (§ 31 Gehaltsgesetz). Auf eine länderspezifische Gewichtung (z. B. mithilfe des Human Development Index (HDI) wie in ERNST & YOUNG (2016)) wird hier verzichtet, da die Bezahlung des diplomatischen Personals das Entwicklungsniveau des Entsendestaates erfahrungsgemäß nicht zwangsläufig widerspiegelt. Das

⁶ Es ist auch eine kleinere Zahl an Berufskonsuln/-konsulinnen enthalten. Die Gruppe der Honorarkonsuln/-konsulinnen wird hier aber nicht mit erfasst, da diese für ihre Tätigkeit keine zusätzlichen Einkommen beziehen und so keine ökonomischen Effekte auslösen. Auch dienstliches Hauspersonal ist hier nicht inbegriffen.

Nettoeinkommen ausländischer Missionschefs/Missionschefinnen in Wien wird also mit rund 6.300 Euro pro Monat angenommen (inkl. etwaige Zuschüsse für Auslandsverwendung etc.); die Einkommen der sonstigen MitarbeiterInnen der diplomatischen Vertretungsbehörden sind entsprechend gestaffelt. Darüber hinaus erhalten die entsandten einen Wohnkostenersatz durch ihren Dienstgeber. Dafür werden hier monatlich noch einmal 2.000 Euro pro Kopf unterstellt. Auch Schulgebühren für die Kinder des entsandten Personals werden in der Regel durch den Dienstgeber getragen; dazu werden in Abschnitt 3.4 noch genauere Angaben gemacht.

Die Ortskräfte der Botschaften beziehen annahmegemäß das österreichische Medianeinkommen der ganzjährig Angestellten im Jahr 2018 in Höhe von rund 3.565 Euro pro Monat (brutto, vgl. STATISTIK AUSTRIA (2019)).

Die Sachkosten der Botschaften (z. B. Ausgaben für Miete bzw. Instandhaltung bei Ländern, denen die Botschaftsgebäude selbst gehören, Energie, Telekommunikation usw.) dürften bei etwa einem Drittel der Gesamtkosten liegen. Dieser Richtwert liegt in der Größenordnung des Vorleistungsanteils im Sektor 84 („Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“), der sich aus der Verwendungstabelle von STATISTIK AUSTRIA (2020A) ablesen lässt. Er erscheint auch vor dem Hintergrund der Kostendaten der internationalen Organisationen (siehe Tabelle 1) plausibel.

Rechnet man nun die Einkommen der entsandten und der Ortskräfte sowie die Sachkosten und Mietzuschüsse zusammen, so erhält man eine Summe von rund 620 Millionen Euro pro Jahr. Dieser Betrag fließt zunächst aus dem Ausland nach Wien. Nun ist aber bei den Personalausgaben wieder darauf zu achten, dass die entsandten und die Ortskräfte unterschiedlich zu behandeln sind: Die entsandten überweisen einen Teil ihres Einkommens wieder zurück in ihre Heimatländer (wie schon bei den internationalen Organisationen 23 %). Damit fällt die relevante Summe der jährlichen Gesamtausgaben der diplomatischen Vertretungsbehörden auf 575,3 Millionen Euro. Die abgezogene Differenz wird in Österreich nicht wirksam, da diese Einkommen hier nicht in Umlauf gebracht werden.

Für die weiteren Berechnungen im Rahmen der Input-Output-Analyse muss bedacht werden, dass die entsandten keine Einkommensteuer in Österreich zahlen. Sie können außerdem pro Jahr bis zu 2.900 Euro an gezahlter Umsatzsteuer zurückverlangen, wenn ihre Heimatländer österreichischen DiplomatenInnen ähnliche Privilegien zugestehen. Für die entsandten wird außerdem berücksichtigt, dass sie ihre Wohnkosten nicht selbst tragen, sondern dass sie dafür Kostenersatz von ihren (ausländischen) DienstgeberInnen erhalten. Die österreichischen Ortskräfte decken ihre Wohnausgaben dagegen aus ihren Nettoeinkommen; außerdem versteuern sie sowohl ihr Einkommen als auch ihren Konsum in Österreich. Für das Konsumverhalten

beider Gruppen wird wieder der private Konsumvektor aus der Input-Output-Rechnung (vgl. STATISTIK AUSTRIA (2020A)) verwendet, der das Konsumverhalten der privaten Haushalte in Österreich abbildet.

Die Gesamtausgaben in diesem Bereich sind im Vergleich zur Vorgängerstudie annahmegemäß spürbar gestiegen: Einerseits dadurch, dass sich die Zahl der akkreditierten Personen etwas vergrößert hat; vor allem aber dadurch, dass der Medianlohn der (ganzjährig) Angestellten in Österreich in den vergangenen zwei Jahren um etwas mehr als 5,3 % gestiegen ist (vgl. STATISTIK AUSTRIA (2019)). Dieser Anstieg wurde an die Gehälter der Ortskräfte und (in Ermangelung genauerer Daten der diplomatischen Vertretungen) auch an die der entsandten Kräfte angelegt. Annahmegemäß steigen die Sachkosten proportional zur Größe der Vertretungen. Insgesamt steigen so die Gesamtausgaben in diesem Bereich im Vergleich zur Vorgängerstudie um rund 6 % an.

3.3 Veranstaltungen

Zum Wesen der internationalen und quasi-internationalen Organisationen gehört der intensive Austausch bei Veranstaltungen und Konferenzen. Im Jahr 2019 haben die in Abschnitt 3.1 genannten Organisationen fast 10.600 Konferenztage mit insgesamt fast 184.000 TeilnehmerInnen organisiert.⁷ Über die Hälfte der Konferenztage verbuchte die IAEA. Den TeilnehmerInnenrekord in Wien hielt 2019 die OSZE mit insgesamt rund 60.000 Personen.

Die Durchführung von Veranstaltungen zieht ökonomische Effekte nach sich, wenn dafür DienstleisterInnen beschäftigt, Locations gemietet sowie Flüge und Hotels gebucht werden müssen. Ein Großteil dieser Ausgaben ist aber in den Sachkosten in Abschnitt 3.1 bereits enthalten und darf deshalb nun nicht noch einmal gezählt werden. Die Ermittlung der Ausgabensumme für Veranstaltungen vereinfacht sich sehr stark, wenn man sich zunächst vor Augen hält, was alles *nicht* zu berücksichtigen ist: Sämtliche Kosten für Raummieten, technische Ausstattung, Catering etc. sind schon über die Sachkosten der internationalen Organisationen abgedeckt. Auch die Personalkosten der OrganisatorInnen sind schon berücksichtigt, wenn sie bei den jeweiligen Einrichtungen in Wien beschäftigt sind.

Immerhin bleiben aber die Ausgaben der TeilnehmerInnen für Anreise, Unterkunft usw. übrig. Da viele der TeilnehmerInnen aber wiederum bei in Wien ansässigen Organisationen beschäftigt sein dürften, sind echte Zusatzausgaben nur für einen

⁷ Angaben des BMEIA.

kleinen Teil der TeilnehmerInnen zu unterstellen. Es soll daher angenommen werden, dass nicht mehr als 20 % der ausländischen TeilnehmerInnen tatsächlich aus dem Ausland zu Veranstaltungen anreisen; das wären dann im Jahr 2019 rund 19.100 Personen gewesen. Ihre Ausgaben stellen somit den einzigen Ausgabenposten dar, der zusätzlich quantifiziert werden muss.

Das Vienna Convention Bureau⁸ ging 2019 von einer durchschnittlichen Länge internationaler Kongresse von 2,78 Tagen aus. Damit war die Länge der Kongresse kürzer als in den Vorjahren; auch in der Vorgängerstudie des IHS wurde noch mit 3,1 Tagen gerechnet. Zwar betrachtet das Vienna Convention Bureau nur kommerzielle Veranstaltungen; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erscheint dennoch auch für die internationalen Organisationen anwendbar.

Das Vienna Convention Bureau hat außerdem tägliche (inlandswirksame) Ausgaben von 541 Euro gemessen; dieser Betrag wird also im Vergleich zur Vorgängerstudie des IHS als fast konstant angenommen. Da die Veranstaltungen der internationalen Organisationen nicht kommerziell sind und zum großen Teil auch keinen öffentlichen Charakter haben, soll hier pauschal eine Tagungsgebühr in Höhe von 20 % abgezogen werden. Es resultieren Gesamtausgaben in Höhe von 23 Millionen Euro.

Dazu müssen noch Beträge gezahlt werden, die das BMEIA im Veranstaltungskontext der internationalen Organisationen selbst ausgibt. Im Jahr 2019 waren das z. B. rund 550.000 Euro für den Konferenzbetrieb der OSZE. Solche Ausgaben werden in dieser Studie mitgezählt, da sie in direktem Zusammenhang mit den internationalen Organisationen stehen und der Stärkung des Amtssitzes dienen.⁹

Damit sind die Gesamtausgaben für Veranstaltungen der internationalen Organisationen 2019 im Vergleich zur Vorgängerstudie um rund 11 % gestiegen. Die Veranstaltungen dauerten zwar annahmegemäß etwas kürzer; ihre Anzahl und vor allem auch die Zahl der TeilnehmerInnen sind aber recht deutlich gestiegen.

Die Verteilung der Ausgaben auf die Gütergruppen wurde in der Vorgängerstudie des IHS aus einer Studie der AUSTRIAN BUSINESS TRAVEL ASSOCIATION (2017) zum österreichischen Geschäftsreisemarkt abgeleitet. Dort sind die Kostenanteile für Unterkunft (44,3 %), für An- und Abreise (33,6 %), für Verpflegungspauschalen (19,0 %) und für Servicegebühren (3,0 %) aufgeführt. Diese Kostenstruktur wurde nun mithilfe der Verbraucherpreisindizes von STATISTIK AUSTRIA (2020b) auf das Jahr 2019 hochgerechnet.

⁸ <https://www.vienna.convention.at/de/news/2019/wiener-tagungs-bilanz-2018>

⁹ Bei der Würdigung der Ergebnisse wird man lediglich beachten müssen, dass den dadurch ausgelösten Effekten öffentliche Ausgaben gegenüberstanden.

3.4 Internationale Schulen

Aufgrund der hohen Zahl an international mobilen Beschäftigten in Wien – nicht nur, aber wesentlich auch bedingt durch die internationalen Organisationen – ist das Angebot an internationalen Schulen vielfältig. Gerade die Familien von nach Österreich entsandten Arbeitskräften, die periodisch von Land zu Land wechseln, profitieren von diesem Angebot, da die Haushaltsangehörigen im Bildungsalter überall eine vergleichbare, hochwertige Schulbildung in meist englischer oder französischer Sprache nachfragen. In Wien stehen SchülerInnen insgesamt sieben Schulen zur Verfügung, die das International Baccalaureate (IB) anbieten (sechs in Wien selbst und eine in Klosterneuburg).¹⁰ Die Schulen sind zum Teil nicht an den Lehrplan des Gaststaates gebunden, sondern bieten eigene Curricula an. Auch die Finanzierung erfolgt nicht aus dem österreichischen Schulsystem, sondern zum größten Teil durch die Zahlung von Schulgeldern. Zu den größten internationalen Schulen in Wien zählen die Vienna International School, das Lycée Français und die American International School.

Die Evidenz des BMEIA über das diplomatische Personal in Österreich umfasst auch Familienangehörige. Demnach leben in Österreich aktuell 3.215 schulpflichtige Kinder von ausländischen MitarbeiterInnen der internationalen Organisationen oder diplomatischen Vertretungsbehörden. Die durchschnittlichen Ausgaben je SchülerIn werden (wie in der Vorgängerstudie des IHS) aus dem Jahresbericht der VIENNA INTERNATIONAL SCHOOL (2020) abgeleitet. Sie betragen dort 21.970 Euro und sollen auch für die anderen Schulen als zutreffend angenommen werden. Folglich werden für die Schulbildung der Kinder des betrachteten Personenkreises rund 70,6 Millionen Euro pro Jahr aufgewendet. Da in den vorangegangenen Abschnitten angenommen wurde, dass die Entsandten die Schulgelder nicht aus dem eigenen Nettoeinkommen bestreiten, sondern vom jeweiligen Dienstgeber ersetzt bekommen, ist sichergestellt, dass es hier nicht zu Doppelzahlungen kommt.

Mit 70,6 Millionen Euro sind die Ausgaben der internationalen Schulen für die Kinder der hier betrachteten Entsandten im Vergleich zur Vorgängerstudie um etwa 5 % gesunken. Der Grund dafür liegt in der um etwa 400 verringerten Zahl der SchülerInnen der genannten Haushalte.

Die Ausgabenstruktur der internationalen Schulen folgt auch in diesem Studienupdate annahmegemäß wieder dem Sektor 85 („Erziehung und Unterricht“), vgl. STATISTIK AUSTRIA (2020A).

¹⁰ vgl. <https://www.ibo.org/>

4 Ergebnisse

4.1 Ökonomische Effekte

Die Darstellung der Ergebnisse folgt wieder der Gliederung aus Abschnitt 3. Es werden also erst die Ergebnisse für die internationalen Organisationen gezeigt. Dann werden schrittweise die Ergebnisse der diplomatischen Vertretungen, der Veranstaltungen und der internationalen Schulen hinzugefügt.

4.1.1 Internationale Organisationen

Die ökonomischen Effekte der internationalen Organisationen sind in Tabelle 2 dargestellt. Der jährliche Gesamteffekt für Österreich in Bezug auf die Bruttowertschöpfung liegt bei 625 Millionen Euro.¹¹ Dieser Wert liegt um etwa 2 % unter dem Wert aus der Vorgängerstudie. Auch der auf Wien entfallende Bruttowertschöpfungseffekt ist leicht gefallen.

Die Gründe dafür können vielfältig sein: Zwar sind die internationalen Organisationen in Österreich im Vergleich zur Vorgängerstudie leicht gewachsen; d. h. sie gaben etwas mehr aus als noch 2017 und haben heute auch mehr Beschäftigte (siehe Abschnitt 3.1). Es wurde aber vor allem das entsandte Personal aufgestockt, dessen Einkommen nur zum Teil in Österreich ökonomisch wirksam wird. Die Sachausgaben fielen sogar leicht geringer aus. Hinzu kommt der allgemeine Globalisierungseffekt; d. h. die in Wien bezogenen Einkommen fließen über Vorleistungsketten und durch den Konsum Jahr für Jahr etwas stärker ins Ausland ab. Die um zwei Jahre neuere Input-Output-Tabelle, die nun hier verwendet wurde, bildet das ab.¹² Regional und sektoral veränderte Vorleistungsketten erklären auch die Verschiebungen zwischen den Bundesländern.

Was die Beschäftigung anbelangt, so sind die Zahlen im Vergleich zur Vorgängerstudie insgesamt etwas gestiegen. Es werden 7.148 Vollzeitäquivalente (VZÄ) gesichert. Der Anstieg kam aber vor allem induziert in anderen Sektoren zustande und nicht direkt bei den internationalen Organisationen. Der Grund dafür liegt an einer statistischen Besonderheit des Sektors „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“, dem diese angehören: Anders als bei allen anderen Sektoren, ist es sinnvoll, hier nicht das

¹¹ Der durch die internationalen Organisationen in Österreich *weltweit* ausgelöste Effekt ist mit 1,54 Milliarden Euro sogar noch weitaus größer. Da aber ein erheblicher Teil davon durch Vorleistungsverflechtungen und Konsumströme im Ausland entsteht, reduziert sich der österreichische Anteil auf rund 625 Millionen Euro.

¹² Der durch die Ausgaben der in Österreich ansässigen internationalen Organisationen *weltweit* ausgelöste Bruttowertschöpfungseffekt ist im Vergleich zur Vorgängerstudie sogar leicht gestiegen. Es bleibt aber etwas weniger davon in Österreich.

Inlandsprinzip, sondern das *Inländerprinzip* zu verwenden. Die Beschäftigten der internationalen Organisationen werden dadurch nicht in Gänze dem Land zugeschlagen, in dem diese jeweils ihren Sitz haben. Vielmehr werden in unserem Fall nur die österreichischen Beschäftigten gezählt. Da der Beschäftigungsaufbau bei den internationalen Organisationen – wie weiter oben schon erwähnt – aber im Wesentlichen bei den ausländischen Beschäftigten stattgefunden hat, sind die hier ausgewiesenen *direkten* Beschäftigungseffekte geringer als die deskriptive Beschreibung in Tabelle 1 in Abschnitt 3.1 erwarten lassen würde. Sie sind im Vergleich zur Vorgängerstudie sogar leicht gesunken. Derselbe Effekt ist für Wien zu beobachten: Die Gesamtbeschäftigung ist gestiegen; die direkten Effekte sind aber etwas gesunken, da die Zahl der inländischen Beschäftigten bei den internationalen Organisationen leicht rückläufig war.

Die öffentliche Hand kann durch die Existenz der internationalen Organisationen in Österreich rund 226 Millionen Euro einnehmen. Das ist ein deutliches Plus im Vergleich zur Vorgängerstudie.¹³ Da die Beschäftigung (insgesamt) und die Einkommen entlang der Wertschöpfungskette gestiegen sind, ist auch der Konsum und die darauf gezahlte Umsatzsteuer gestiegen. Zwar sind die internationalen Organisationen von der Umsatzsteuer befreit; für ihre Beschäftigten gibt es aber eine Refundierungsobergrenze. Wenn die Summe der Einkommen steigt, die Obergrenze aber unverändert bleibt, dann steigt auch das Umsatzsteueraufkommen. Entsprechend profitiert der Bund insgesamt am stärksten. Da die hier berichteten fiskalischen Effekte den Finanzausgleich schon beinhalten, liegen die Steigerungsraten von Bund und Ländern ungefähr in derselben Größenordnung.

¹³ Da die internationalen Organisationen an sich weitgehend von nationalen Steuern und Abgaben befreit sind, sind die direkten fiskalischen Effekte in Tabelle 2 durchweg Null.

Tabelle 2: Effekte der internationalen Organisationen

Kennzahl	gesamt	davon		
		direkt	indirekt	induziert
Bruttowertschöpfung (Mill. €)	1.537,78	563,10	256,78	717,91
<i>(davon im Ausland)</i>	<i>912,64</i>	<i>465,99</i>	<i>62,01</i>	<i>384,64</i>
<i>davon in Österreich</i>	625,14	97,11	194,77	333,26
Burgenland	7,80	0,00	2,56	5,24
Kärnten	19,12	0,00	6,25	12,87
Niederösterreich	63,09	4,32	19,37	39,40
Oberösterreich	53,17	0,00	18,47	34,70
Salzburg	27,20	0,00	8,20	19,00
Steiermark	41,43	0,09	14,23	27,11
Tirol	32,43	0,23	9,27	22,93
Vorarlberg	15,44	0,00	4,98	10,46
Wien	365,46	92,46	111,45	161,54
Beschäftigung (VZÄ)	7.148	1.230	1.788	4.130
Burgenland	92	0	24	68
Kärnten	219	0	59	160
Niederösterreich	780	100	179	501
Oberösterreich	599	0	173	426
Salzburg	313	0	77	237
Steiermark	473	2	132	339
Tirol	371	5	85	281
Vorarlberg	167	0	44	122
Wien	4.134	1.123	1.015	1.995
Steuern und Abgaben (Mill. €)	226,30	0,00	52,34	173,96
Sozialversicherung	56,13	0,00	13,17	42,95
Sozialfonds	9,08	0,00	2,10	6,97
EU	0,28	0,00	0,06	0,21
Bund	111,09	0,00	24,84	86,25
<i>Burgenland (Land u. Gem.)</i>	<i>1,75</i>	<i>0,00</i>	<i>0,39</i>	<i>1,36</i>
<i>Kärnten (Land u. Gem.)</i>	<i>3,70</i>	<i>0,00</i>	<i>0,83</i>	<i>2,87</i>
<i>Niederösterreich (Land u. Gem.)</i>	<i>10,20</i>	<i>0,00</i>	<i>2,27</i>	<i>7,92</i>
<i>Oberösterreich (Land u. Gem.)</i>	<i>9,19</i>	<i>0,00</i>	<i>2,06</i>	<i>7,14</i>
<i>Salzburg (Land u. Gem.)</i>	<i>3,74</i>	<i>0,00</i>	<i>0,83</i>	<i>2,91</i>
<i>Steiermark (Land u. Gem.)</i>	<i>7,76</i>	<i>0,00</i>	<i>1,73</i>	<i>6,02</i>
<i>Tirol (Land u. Gem.)</i>	<i>4,91</i>	<i>0,00</i>	<i>1,09</i>	<i>3,82</i>
<i>Vorarlberg (Land u. Gem.)</i>	<i>2,55</i>	<i>0,00</i>	<i>0,57</i>	<i>1,98</i>
<i>Wien</i>	<i>13,97</i>	<i>0,00</i>	<i>3,20</i>	<i>10,77</i>
Sonstige Abgaben	-8,03	0,00	-0,80	-7,23

Quelle: IHS, 2020.

4.1.2 Diplomatische Vertretungen

Die diplomatischen Vertretungen der einzelnen Staaten werden in dieser Studie mitgezählt, da sie neben der bilateralen Vertretungstätigkeit in vielen Fällen auch die multinationale Funktion als Verbindungsbüros zu den internationalen Organisationen miterfüllen. Auch sie beschäftigen MitarbeiterInnen, tätigen Sachausgaben usw. und lösen dadurch ökonomische Effekte in Österreich aus. Die Ergebnisse sind in Tabelle 3 dargestellt.

Der österreichweite Bruttowertschöpfungseffekt beläuft sich auf rund 616 Millionen Euro pro Jahr. Das ist im Vergleich zur Vorgängerstudie ein recht deutlicher Anstieg um etwa 10 %. Das Wachstum kommt durch die leicht gestiegenen Beschäftigungszahlen und die annahmegemäß leicht gestiegenen Einkommen zustande (vgl. Abschnitt 3.2). Die diplomatischen Vertretungen sind also etwas „größer“ als noch vor zwei Jahren, d. h. sie haben höhere Sachausgaben und sie beschäftigen mehr Personen, die ihre Einkommen ganz oder zumindest teilweise in Österreich verkonsumieren. Entsprechend verteilt sich der Anstieg ziemlich gleichmäßig auf direkte, indirekte und induzierte Effekte.

Etwa 418 Millionen Euro an Bruttowertschöpfung entfallen auf Wien. Die anderen Bundesländer profitieren durch Vorleistungsverflechtungen und Konsumeffekte. Direkte Effekte gibt es aber nur in der Hauptstadt, da sich die diplomatischen Vertretungen hier befinden.

Die Beschäftigungseffekte sind ebenfalls höher als in der Vorgängerstudie. Insgesamt werden nun durch die diplomatischen Vertretungen rund 6.950 Vollzeitäquivalente (VZÄ) gesichert. Direkt bei den betroffenen Einrichtungen sind es 2.974 VZÄ. Hier wurde erneut das Inländerprinzip berücksichtigt; d. h. nur inländische Beschäftigte (also Ortskräfte) werden zu den direkten Beschäftigungseffekten hinzugerechnet. Das ist in diesem Fall besonders plausibel, da die Zahl der ausländischen Entsandten nur über die Ortskräfte einen Bezug zum österreichischen Arbeitsmarkt aufweist; d. h. wenn ein Land in Österreich eine Botschaft eröffnet (oder schließt), dann entsendet sie ihr eigenes Personal (oder zieht es ab). Nur die Ortskräfte kommen aus Österreich; nur sie sind also aus Arbeitsmarktsicht interessant.

Obwohl auch die diplomatischen Vertretungen umfangreich von nationalen Steuern und Abgaben befreit sind, sind die fiskalischen Effekte dennoch erheblich. Die öffentliche Hand nimmt durch die Anwesenheit der Vertretungen rund 256 Millionen Euro pro Jahr ein. Hier gibt es nun direkte fiskalische Effekte, da die Ortskräfte ganz normal Steuern und Sozialabgaben in Österreich zahlen. Deshalb profitiert hier nun auch die Sozialversicherung stärker als bei den internationalen Organisationen.

Tabelle 3: Effekte der diplomatischen Vertretungen

Kennzahl	gesamt	davon		
		direkt	indirekt	induziert
Bruttowertschöpfung (Mill. €)	1.060,05	398,35	228,03	433,66
<i>(davon im Ausland)</i>	<i>444,30</i>	<i>193,22</i>	<i>40,57</i>	<i>210,50</i>
davon in Österreich	615,75	205,13	187,46	223,16
Burgenland	6,27	0,00	2,44	3,84
Kärnten	15,08	0,00	5,73	9,35
Niederösterreich	42,38	0,00	16,87	25,51
Oberösterreich	42,45	0,00	17,16	25,28
Salzburg	21,37	0,00	7,57	13,80
Steiermark	32,76	0,00	13,15	19,61
Tirol	25,21	0,00	8,63	16,58
Vorarlberg	12,31	0,00	4,70	7,61
Wien	417,92	205,13	111,20	101,58
Beschäftigungseffekte (VZÄ)	6.946	2.974	1.333	2.640
Burgenland	68	0	19	49
Kärnten	161	0	45	116
Niederösterreich	450	0	128	322
Oberösterreich	442	0	134	308
Salzburg	230	0	58	172
Steiermark	343	0	100	243
Tirol	269	0	66	203
Vorarlberg	124	0	35	89
Wien	4.860	2.974	749	1.138
Steuern und Abgaben (Mill. €)	255,69	100,93	49,59	105,17
Sozialversicherung	95,62	57,37	12,15	26,11
Sozialfonds	14,23	7,95	2,03	4,25
EU	0,24	0,05	0,06	0,13
Bund	96,31	20,68	23,70	51,93
<i>Burgenland (Land u. Gem.)</i>	<i>1,54</i>	<i>0,35</i>	<i>0,37</i>	<i>0,82</i>
<i>Kärnten (Land u. Gem.)</i>	<i>3,25</i>	<i>0,73</i>	<i>0,79</i>	<i>1,74</i>
<i>Niederösterreich (Land u. Gem.)</i>	<i>8,97</i>	<i>2,04</i>	<i>2,17</i>	<i>4,77</i>
<i>Oberösterreich (Land u. Gem.)</i>	<i>8,13</i>	<i>1,85</i>	<i>1,97</i>	<i>4,32</i>
<i>Salzburg (Land u. Gem.)</i>	<i>3,29</i>	<i>0,73</i>	<i>0,79</i>	<i>1,76</i>
<i>Steiermark (Land u. Gem.)</i>	<i>6,83</i>	<i>1,54</i>	<i>1,66</i>	<i>3,64</i>
<i>Tirol (Land u. Gem.)</i>	<i>4,30</i>	<i>0,95</i>	<i>1,04</i>	<i>2,31</i>
<i>Vorarlberg (Land u. Gem.)</i>	<i>2,25</i>	<i>0,51</i>	<i>0,54</i>	<i>1,20</i>
Wien	15,71	6,18	3,07	6,46
Sonstige Abgaben	-5,00	0,00	-0,74	-4,26

Quelle: IHS, 2020.

4.1.3 Veranstaltungen

Die Effekte durch die Veranstaltungen der internationalen Organisationen sind in Tabelle 4 zu finden. Wie in Abschnitt 3.3 bereits dargestellt, hat sowohl die Zahl der Veranstaltungen als auch die der TeilnehmerInnen im Vergleich zur Vorgängerstudie merklich zugenommen.

Entsprechend sind auch die ökonomischen Effekte, die durch sie ausgelöst werden, um etwa ein Fünftel höher. Der auf Österreich entfallende Bruttowertschöpfungseffekt liegt nun bei 21,4 Millionen Euro; das entspricht aktuell 270 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Die Effekte verteilen sich nun etwas stärker über die Bundesländer als noch in der Vorgängerstudie. Die öffentliche Hand nimmt durch die Veranstaltungen rund 7 Millionen Euro pro Jahr ein.

4.1.4 Internationale Schulen

Wie in Abschnitt 3.4 beschrieben, ist die Zahl der minderjährigen Kinder der ausländischen Beschäftigten von diplomatischen Vertretungen und internationalen Organisationen im Vergleich zur Vorgängerstudie etwas gesunken. Entsprechend sind auch die dadurch ausgelösten ökonomischen Effekte leicht zurückgegangen. Dabei ist das Angebot an internationalen Schulen in Wien nicht unbedingt kleiner als vor zwei Jahren; die Zahl der Schulplätze, die von SchülerInnen mit Legitimationskarten belegt werden, ist aber gesunken.

Die Ergebnisse sind in Tabelle 5 dargestellt. Der jährliche Bruttowertschöpfungseffekt beläuft sich aktuell auf rund 85 Millionen Euro pro Jahr; davon entfallen 70 Millionen Euro auf Wien. Das sind jeweils bis zu 9 % weniger als in der Vorgängerstudie. Entsprechend ist auch die Zahl der gesicherten Vollzeitäquivalente gesunken; es sind nun noch 1.073; 772 davon direkt im (überwiegend privaten) Bildungswesen. Die öffentliche Hand nimmt aufgrund der Anwesenheit der internationalen Schulen (bzw. des Anteils an ihnen, den die SchülerInnen mit Legitimationskarten ausmachen) rund 38 Millionen Euro pro Jahr ein.

Tabelle 4: Effekte der Veranstaltungen der internationalen Organisationen

Kennzahl	gesamt	davon		
		direkt	indirekt	induziert
Bruttowertschöpfung (Mill. €)	33,26	0,00	23,86	9,40
<i>(davon im Ausland)</i>	<i>11,90</i>	<i>0,00</i>	<i>6,73</i>	<i>5,17</i>
davon in Österreich	21,36	0,00	17,13	4,23
Burgenland	0,31	0,00	0,21	0,10
Kärnten	0,78	0,00	0,54	0,24
Niederösterreich	2,07	0,00	1,40	0,68
Oberösterreich	2,00	0,00	1,29	0,71
Salzburg	1,19	0,00	0,84	0,35
Steiermark	1,57	0,00	1,04	0,53
Tirol	1,64	0,00	1,23	0,42
Vorarlberg	0,66	0,00	0,46	0,20
Wien	11,12	0,00	10,13	1,00
Beschäftigungseffekte (VZÄ)	270	0	220	49
Burgenland	5	0	3	1
Kärnten	10	0	7	3
Niederösterreich	28	0	19	9
Oberösterreich	26	0	17	9
Salzburg	15	0	11	4
Steiermark	21	0	15	7
Tirol	21	0	16	5
Vorarlberg	8	0	6	2
Wien	136	0	126	9
Steuern und Abgaben (Mill. €)	7,02	0,00	5,07	1,95
Sozialversicherung	2,87	0,00	2,32	0,55
Sozialfonds	0,44	0,00	0,35	0,09
EU	0,01	0,00	0,00	0,00
Bund	2,79	0,00	1,87	0,92
<i>Burgenland (Land u. Gem.)</i>	<i>0,05</i>	<i>0,00</i>	<i>0,03</i>	<i>0,01</i>
<i>Kärnten (Land u. Gem.)</i>	<i>0,10</i>	<i>0,00</i>	<i>0,07</i>	<i>0,03</i>
<i>Niederösterreich (Land u. Gem.)</i>	<i>0,27</i>	<i>0,00</i>	<i>0,19</i>	<i>0,09</i>
<i>Oberösterreich (Land u. Gem.)</i>	<i>0,25</i>	<i>0,00</i>	<i>0,17</i>	<i>0,08</i>
<i>Salzburg (Land u. Gem.)</i>	<i>0,10</i>	<i>0,00</i>	<i>0,07</i>	<i>0,03</i>
<i>Steiermark (Land u. Gem.)</i>	<i>0,21</i>	<i>0,00</i>	<i>0,14</i>	<i>0,07</i>
<i>Tirol (Land u. Gem.)</i>	<i>0,13</i>	<i>0,00</i>	<i>0,09</i>	<i>0,04</i>
<i>Vorarlberg (Land u. Gem.)</i>	<i>0,07</i>	<i>0,00</i>	<i>0,05</i>	<i>0,02</i>
<i>Wien</i>	<i>0,41</i>	<i>0,00</i>	<i>0,30</i>	<i>0,11</i>
Sonstige Abgaben	-0,68	0,00	-0,57	-0,10

Quelle: IHS, 2020.

Tabelle 5: Effekte der internationalen Schulen

Kennzahl	gesamt	davon		
		direkt	indirekt	induziert
Bruttowertschöpfung (Mill. €)	101,67	56,22	10,36	35,10
<i>(davon im Ausland)</i>	<i>16,44</i>	<i>0,00</i>	<i>2,86</i>	<i>13,58</i>
davon in Österreich	85,23	56,22	7,50	21,51
Burgenland	0,47	0,00	0,10	0,38
Kärnten	1,19	0,00	0,24	0,94
Niederösterreich	3,19	0,00	0,68	2,51
Oberösterreich	3,27	0,00	0,71	2,56
Salzburg	1,75	0,00	0,32	1,43
Steiermark	2,50	0,00	0,53	1,97
Tirol	2,05	0,00	0,37	1,68
Vorarlberg	0,96	0,00	0,20	0,76
Wien	69,84	56,22	4,35	9,27
Beschäftigungseffekte (VZÄ)	1.073	772	74	228
Burgenland	6	0	1	5
Kärnten	14	0	2	11
Niederösterreich	38	0	7	31
Oberösterreich	37	0	7	30
Salzburg	21	0	3	18
Steiermark	29	0	5	24
Tirol	24	0	4	21
Vorarlberg	11	0	2	9
Wien	894	772	43	79
Steuern und Abgaben (Mill. €)	38,28	23,26	4,37	10,64
Sozialversicherung	16,87	13,14	0,99	2,74
Sozialfonds	2,43	1,83	0,16	0,44
EU	0,03	0,01	0,01	0,01
Bund	12,17	4,83	2,18	5,16
<i>Burgenland (Land u. Gem.)</i>	<i>0,20</i>	<i>0,08</i>	<i>0,03</i>	<i>0,08</i>
<i>Kärnten (Land u. Gem.)</i>	<i>0,42</i>	<i>0,17</i>	<i>0,07</i>	<i>0,17</i>
<i>Niederösterreich (Land u. Gem.)</i>	<i>1,15</i>	<i>0,47</i>	<i>0,20</i>	<i>0,48</i>
<i>Oberösterreich (Land u. Gem.)</i>	<i>1,04</i>	<i>0,43</i>	<i>0,18</i>	<i>0,43</i>
<i>Salzburg (Land u. Gem.)</i>	<i>0,42</i>	<i>0,17</i>	<i>0,07</i>	<i>0,18</i>
<i>Steiermark (Land u. Gem.)</i>	<i>0,87</i>	<i>0,36</i>	<i>0,15</i>	<i>0,36</i>
<i>Tirol (Land u. Gem.)</i>	<i>0,55</i>	<i>0,22</i>	<i>0,09</i>	<i>0,23</i>
<i>Vorarlberg (Land u. Gem.)</i>	<i>0,29</i>	<i>0,12</i>	<i>0,05</i>	<i>0,12</i>
Wien	2,34	1,43	0,27	0,64
Sonstige Abgaben	-0,51	0,00	-0,09	-0,41

Quelle: IHS, 2020.

4.1.5 Gesamtergebnisse

Die Gesamtergebnisse sind schließlich in Tabelle 6 abgebildet. Sie umfassen nun die vier betrachteten Teilbereiche: Die internationalen Organisationen selbst, die diplomatischen Vertretungen, die Veranstaltungen der internationalen Organisationen und die internationalen Schulen.

Der jährliche Wertschöpfungseffekt in Österreich beträgt etwa 1,35 Milliarden Euro und liegt damit um etwa 3 % höher als in der Vorgängerstudie. Der Großteil davon kommt direkt von den internationalen Institutionen und von den diplomatischen Vertretungen (jeweils etwas mehr als 600 Millionen Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf letztere zurückzuführen. Die Veranstaltungen und die internationalen Schulen liefern nur deutlich kleinere Beiträge.

Insgesamt werden durch die internationalen Organisationen und die mit ihnen in Zusammenhang stehenden Institutionen und Tätigkeiten in Österreich pro Jahr rund 18.940 Arbeitsplätze gesichert. Das sind rund 5 % mehr als in der Vorgängerstudie und entspricht nach wie vor etwas weniger als einem halben Prozentpunkt aller Erwerbstätigen im Land (vgl. STATISTIK AUSTRIA (2020c)). In Vollzeitäquivalenten ausgedrückt werden in Österreich rund 15.440 Arbeitsplätze gesichert (vgl. Tabelle 6); das entspricht einem Anstieg von knapp 4 % im Vergleich zur Vorgängerstudie. Der Großteil der Beschäftigung entsteht dabei indirekt und induziert entlang der Wertschöpfungskette und durch Einkommenseffekte. Etwas weniger als ein Drittel davon entsteht direkt bei den betrachteten Organisationen.

Hauptprofiteur in Österreich ist nach wie vor und wenig überraschend die Stadt Wien, da fast alle der betrachteten Organisationen hier ihren Sitz haben und die meisten ihrer Aktivitäten hier stattfinden. Der Effekt für Wien ist allerdings geringfügig kleiner als in der Vorgängerstudie; auf die anderen Bundesländer entfällt dagegen ein um rund ein Zehntel höherer Bruttowertschöpfungseffekt (etwa 483 Millionen Euro pro Jahr). Das mit Abstand meiste davon kommt durch interregionale Vorleistungsverflechtungen und Konsumeffekte zustande; direkte Effekte gibt es in diesem Bereich außerhalb Wiens naturgemäß kaum.

Obwohl die betrachteten Organisationen und ihre Beschäftigten weitgehend von der österreichischen Steuerpflicht ausgenommen sind, nimmt die öffentliche Hand durch die Anwesenheit der internationalen Organisationen pro Jahr trotzdem rund 527 Millionen Euro an Steuern und Abgaben ein. Da ein großer Anteil davon aus Umsatz- und Einkommensteuer besteht, profitieren vor allem der Bund und die Sozialversicherung; aber auch die Stadt Wien profitiert im Umfang von rund 32 Millionen Euro pro Jahr.

Tabelle 6: Gesamtergebnisse

Kennzahl	gesamt	davon		
		direkt	indirekt	induziert
Bruttowertschöpfung (Mill. €)	2.732,76	1.017,67	519,03	1.196,07
<i>(davon im Ausland)</i>	<i>1.385,28</i>	<i>659,21</i>	<i>112,17</i>	<i>613,90</i>
davon in Österreich	1.347,49	358,46	406,86	582,17
Burgenland	14,86	0,00	5,30	9,56
Kärnten	36,17	0,00	12,76	23,41
Niederösterreich	110,73	4,32	38,31	68,10
Oberösterreich	100,89	0,00	37,64	63,25
Salzburg	51,52	0,00	16,93	34,59
Steiermark	78,27	0,09	28,95	49,23
Tirol	61,34	0,23	19,50	41,60
Vorarlberg	29,37	0,00	10,34	19,03
(= Bundesländer ohne Wien)	(483,15)	(4,65)	(169,73)	(308,77)
Wien	864,34	353,81	237,13	273,39
Beschäftigungseffekte (VZÄ)	15.437	4.976	3.414	7.047
Burgenland	170	0	47	123
Kärnten	404	0	114	290
Niederösterreich	1.295	100	332	863
Oberösterreich	1.105	0	331	773
Salzburg	580	0	149	431
Steiermark	866	2	251	613
Tirol	685	5	171	509
Vorarlberg	309	0	86	222
(= Bundesländer ohne Wien)	(5.413)	(107)	(1.481)	(3.826)
Wien	10.024	4.869	1.933	3.222
Steuern und Abgaben (Mill. €)	527,29	124,19	111,38	291,72
Sozialversicherung	171,49	70,51	28,63	72,35
Sozialfonds	26,18	9,78	4,65	11,75
EU	0,56	0,06	0,13	0,36
Bund	222,37	25,51	52,59	144,27
Burgenland (Land u. Gem.)	3,54	0,43	0,83	2,28
Kärnten (Land u. Gem.)	7,46	0,90	1,75	4,82
Niederösterreich (Land u. Gem.)	20,59	2,51	4,83	13,25
Oberösterreich (Land u. Gem.)	18,61	2,28	4,37	11,97
Salzburg (Land u. Gem.)	7,55	0,90	1,77	4,88
Steiermark (Land u. Gem.)	15,67	1,90	3,68	10,09
Tirol (Land u. Gem.)	9,89	1,17	2,31	6,40
Vorarlberg (Land u. Gem.)	5,16	0,63	1,21	3,32
Wien	32,44	7,61	6,84	17,98
Sonstige Abgaben	-14,21	0,00	-2,21	-12,00

Quelle: IHS, 2020.

4.2 Darstellung nach Sektoren

Die oben beschriebenen Ergebnisse sind nun in Tabelle 7 noch einmal nach Sektoren aufgeschlüsselt. Dargestellt werden diejenigen zehn Sektoren in Österreich, die im Hinblick auf die Beschäftigungseffekte am meisten profitieren.

Der Sektor, der hinsichtlich Bruttowertschöpfung (BWS) und Beschäftigung (in Vollzeitäquivalenten; VZÄ) mit Abstand am meisten von den in dieser Studie betrachteten Institutionen und Tätigkeiten profitiert, ist „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“.¹⁴ Dort werden rund 4.200 Vollzeitäquivalente gesichert und knapp über 300 Millionen Euro an Bruttowertschöpfung erwirtschaftet. Der Sektor „Beherbergung und Gastronomie“ profitiert vor allem von den Veranstaltungen und den anreisenden TeilnehmerInnen. Die internationalen Schulen sind in „Erziehung und Unterricht“ zu finden. Die Handelssektoren profitieren ganz allgemein von den gestiegenen Einkommen.

Tabelle 7: Sektorale Aufgliederung der Effekte (nach ÖNACE 2008)

Rang (VZÄ)	Rang (BWS)	Profitierende Sektoren	VZÄ	BWS (in Mill. €)
1.	1.	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	4.204	302,24
2.	4.	Einzelhandel (ohne Kfz)	1.335	69,77
3.	3.	Beherbergung und Gastronomie	1.231	89,32
4.	5.	Erziehung und Unterricht	949	69,02
5.	8.	Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten	586	35,04
6.	10.	Erbr. v. wirtschaftlichen Dienstleistungen a.n.g.	542	31,20
7.	9.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	439	32,26
8.	7.	Großhandel (ohne Kfz)	430	45,39
9.	28.	Landwirtschaft und Jagd	350	7,77
10.	6.	Erbringung von Finanzdienstleistungen	343	49,52
		+ übrige Sektoren	5.029	615,94
		Gesamt	15.437	1.347,49

Quelle: IHS, 2020.

¹⁴ Der Begriff „extritorial“ wird in der Wirtschaftszweigklassifikation im Sinne der Systematik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung verwendet, der mit der völkerrechtlichen Definition nicht notwendigerweise übereinstimmt. Entscheidend ist hier, dass nicht alle Aktivitäten der betrachteten Institutionen dem heimischen Wirtschaftsraum zugeordnet werden sollen. Juristisch kann es sich dennoch um österreichisches Staatsgebiet handeln.

4.3 Einordnung der Effekte und Diskussion

In der Vorgängerstudie wurde umfangreich diskutiert, welche öffentlichen Kosten den beträchtlichen ökonomischen Effekten durch die internationalen Organisationen gegenüberstehen. An der Diagnose, dass diese Kosten eher überschaubar sind, und dass viele von ihnen auf der Grundlage internationaler Abkommen getragen werden müssen und daher keine freiwillig gewährten Ansiedlungsanreize darstellen, hat sich im Grunde nichts geändert.

Zu den nicht optionalen Ausgaben zählen zunächst die umfangreichen Steuerbefreiungen. Die Vergünstigungen für internationale Organisationen und diplomatische Vertretungsbehörden sowie ihre jeweiligen MitarbeiterInnen werden auf der Grundlage völkerrechtlicher Verpflichtungen gewährt. Hinzu kommen Umsatzsteuerbefreiungen, die im Sinne der bilateralen Reziprozität gewährt werden. Das Transparenzportal des BMF weist für das Jahr 2017 eine Umsatzsteuererfundierung in Höhe von knapp 21 Millionen Euro aus.¹⁵ Dieser Betrag scheint also im Vergleich zu den oben dargestellten ökonomischen und fiskalischen Effekten moderat. Da die Refundierungsbeträge in der Praxis gedeckelt sind (zumindest für die Beschäftigten), wird die Summe auch nicht unbegrenzt wachsen. Dass die MitarbeiterInnen der internationalen Organisationen und das entsandte Personal bei den diplomatischen Vertretungen auch keine Einkommensteuer zahlen, ist dagegen nicht als entgangene Steuereinnahme zu verstehen.

Zu den steuerlichen Vergünstigungen kommen direkte Zuwendungen an internationale Organisationen und diplomatische Vertretungen, die tatsächlich als Ansiedlungsanreiz verstanden werden können. Dazu gehören zum Beispiel Ausgaben für das Vienna International Centre (VIC oder UNO City). Der Bund und die Stadt Wien haben hier in der Vergangenheit und auch bis heute umfangreich zu den Instandhaltungskosten beigetragen; im Jahr 2019 waren das für den Bund laut BMEIA-Angaben etwa 2,4 Millionen Euro. Zudem verzichtet der Bund seit Jahrzehnten auf den Mietzins für die UNO City (bis auf einen symbolischen Betrag von wenigen Cents). Würde man eine monatliche Miete von 15 Euro/m² anlegen, so würden dem Bund Mieteinnahmen in Höhe von über 40 Millionen Euro pro Jahr entgehen. Umgekehrt wäre aber zu argumentieren, dass der Komplex gar nicht gebaut worden wäre, wenn die Vereinten Nationen nicht einen ihrer Sitze in Wien begründet hätten; es gäbe dann also vermutlich kaum hinreichend Interessenten für das Gebäude. Auch andere der internationalen Organisationen (z. B. OPEC und OSZE) erhalten für ihre Unterbringung Zuschüsse von der öffentlichen Hand. Insgesamt leistet der Bund jährliche

¹⁵ <https://transparenzportal.gv.at/tdb/tp/leistung/1002377.html>

Mietunterstützungen im mittleren einstelligen Millionenbereich (wiederum Angaben des BMEIA); die Stadt Wien beteiligt sich an diesem Aufwand. Auch einigen der diplomatischen Vertretungen, die *least developed countries (LDCs)* repräsentieren, wird bei Erstinbetriebnahme eine Anschubunterstützung zu den Mietkosten gewährt.

Neben den steuerlichen Vergünstigungen und den Mietzinsrefundierungen gewährt der Bund in verschiedenen Bereichen kleinere finanzielle Zuschüsse, um die Tätigkeit der internationalen Organisationen oder ihre MitarbeiterInnen zu unterstützen. Auf der Grundlage eines Übereinkommens der Republik Österreich mit den großen UN-Organisationen in Wien überweist der Bund diesen zum Beispiel einen jährlichen „Bildungsbetrag“; im Jahr 2019 betrug dieser zwei Millionen Euro.¹⁶ Auch für die Sicherheit der internationalen Organisationen und diplomatischen Vertretungen hat die öffentliche Hand Ausgaben zu tragen, da hierfür Kräfte des Bundesheers und der Polizei abgestellt werden müssen. Die genaue Summe, die auf die Anwesenheit der internationalen Organisationen entfällt, lässt sich jedoch kaum sinnvoll bestimmen, weil darunter andere ähnliche Aufgabenstellungen zusammengefasst sind (z. B. der Sicherheitsaufwand für Staatsbesuche).

Auch in der Gesamtschau lassen sich die Ausgaben der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit den internationalen Organisationen nur schwer präzisieren. Es lässt sich aber argumentieren, dass die Kosten eine dreistellige Millionensumme bestimmt nicht erreichen. Darin enthalten wären dann schon die realisierte Umsatzsteuerrefundierung, Sicherheitsausgaben, der Aufwand für die UNO-City (evtl. sogar inklusive deren nicht lukrierte Miete), Mietunterstützungen sowie eine Reihe anderer, kleinerer Zuwendungen. Selbst wenn damit in Summe 100 Millionen Euro pro Jahr erreicht würden, dann wären die Steuereffekte für den österreichischen Fiskus immer noch über fünfmal so hoch. Den Aufwendungen der öffentlichen Hand für die internationalen Organisationen und diplomatischen Vertretungsbehörden stehen also weit höhere Rückflüsse gegenüber.

5 Fazit

Als eine der bedeutendsten Amtssitzstädte der Welt beherbergt Wien eine hohe Zahl an internationalen und quasi-internationalen Organisationen. Auch außerhalb Wiens sind einige zu finden; österreichweit sind es insgesamt 51. Durch die Entfaltung ihrer Tätigkeiten und die ökonomische Aktivität, die sie in anderen Bereichen nach sich ziehen – in dieser Studie werden diplomatische Vertretungen, internationale Schulen

¹⁶ https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2016_III_151/COO_2026_100_2_1264407.pdf

und Veranstaltungen betrachtet –, lösen sie auf vielfältige Weise positive ökonomische Effekte für die österreichische Volkswirtschaft aus.

Diese zu analysieren, war die Aufgabe der vorliegenden Studie des Instituts für Höhere Studien (IHS) im Auftrag des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA). Sie aktualisiert damit die Vorgängerstudie des IHS von 2018. Die Zahlen sind also aktueller; Konzept und Methode sind aber weitgehend identisch.

Insgesamt beläuft sich der jährliche Wertschöpfungseffekt in Österreich nun auf 1,35 Milliarden Euro. Dieser Wert liegt um etwa 3 % höher als in der Vorgängerstudie. Durch die betrachteten Organisationen und Aktivitäten werden in Österreich pro Jahr – in Vollzeitäquivalenten ausgedrückt – rund 15.440 Arbeitsplätze gesichert; das entspricht einem Anstieg von knapp 4 %. Der Großteil der Beschäftigung entsteht dabei indirekt und induziert entlang der Wertschöpfungskette und durch Einkommenseffekte. Berücksichtigt man Teilzeitbeschäftigung und drückt die Beschäftigung in Personen aus, dann entspricht das rund 18.940 gesicherten Arbeitsplätzen (fast +5 % im Vergleich zur Vorgängerstudie); das ist etwas weniger als ein halbes Prozent aller Erwerbstätigen im Land. Bei diesen Zahlen wurden – was die internationalen Organisationen und die diplomatischen Vertretungen angeht – lediglich die dort beschäftigten Ortskräfte berücksichtigt, da nur so die Effekte für den inländischen Arbeitsmarkt sinnvoll gewürdigt werden.

Die höchsten Effekte in Österreich sind nach wie vor für die Stadt Wien zu messen, da fast alle der in Österreich ansässigen Organisationen hier angesiedelt sind. Der Effekt für Wien ist allerdings geringfügig niedriger als in der Vorgängerstudie; auf die anderen Bundesländer entfällt dagegen ein um rund ein Zehntel höherer Bruttowertschöpfungseffekt (etwa 483 Millionen Euro pro Jahr). Die öffentliche Hand nimmt durch die betrachteten internationalen Organisationen pro Jahr rund 527 Millionen Euro an Steuern und Abgaben ein. Dass sie und ihre Beschäftigten weitgehend von der österreichischen Steuerpflicht ausgenommen sind, wurde dabei schon berücksichtigt.

Diesen beträchtlichen positiven Effekten – vor allem für die Stadt Wien – stehen natürlich auch Kosten gegenüber. Auch wenn sich diese Ausgabenpositionen nicht in allen Details exakt abgrenzen lassen, so liegt doch auf der Hand, dass die wirtschaftlichen Vorteile die Kosten überwiegen dürften. Umsatzsteuererfundierungen, Mietzuschüsse, öffentliche Ausgaben für Sicherheit und verschiedene weitere finanzielle Zuwendungen für die hier betrachteten Institutionen dürften weniger als ein Fünftel der Rückflüsse an Steuern und Sozialabgaben von mehr als einer halben Milliarde Euro ausmachen, die die öffentliche Hand aufgrund der Tätigkeiten des hier untersuchten internationalen Sektors kassiert.

6 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Internationale und quasi-internationale Organisationen (Auswahl)	10
Tabelle 2: Effekte der internationalen Organisationen	19
Tabelle 3: Effekte der diplomatischen Vertretungen	21
Tabelle 4: Effekte der Veranstaltungen der internationalen Organisationen	23
Tabelle 5: Effekte der internationalen Schulen	24
Tabelle 6: Gesamtergebnisse.....	26
Tabelle 7: Sektorale Aufgliederung der Effekte (nach ÖNACE 2008).....	27

7 Literaturverzeichnis

AUSTRIAN BUSINESS TRAVEL ASSOCIATION (2017): Der österreichische Geschäftsreisemarkt in Zahlen. https://www.abta.at/wp-content/uploads/2012/12/Gesch%C3%A4ftsreise-Analyse-final_V5.pdf

ERNST & YOUNG (2016): Die Umwegrentabilität internationaler Organisationen in Österreich.

STATISTIK AUSTRIA (2019): Bruttojahreseinkommen der ganzjährig Vollzeitbeschäftigten 2018. Lohnsteuerdaten - Sozialstatistische Auswertungen. Erstellt am 12.12.2019.

STATISTIK AUSTRIA (2020A): Input-Output-Tabelle inklusive Aufkommens- und Verwendungstabelle.

STATISTIK AUSTRIA (2020B): Verbraucherpreisindex - Hauptgruppen nach COICOP.

STATISTIK AUSTRIA (2020C): Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Quartalsdurchschnitt). Erstellt am 08.09.2020. Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienst. Erwerbstätige nach dem ILO-Konzept.

VIENNA INTERNATIONAL SCHOOL (2020): Annual Report 2019-2020.